



Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne

Beeinträchtigung in Baden-Württemberg

Eine Studie von
infratest dimap im
Auftrag des Verbandes
Bildung und
Erziehung/VBE

infratest dimap



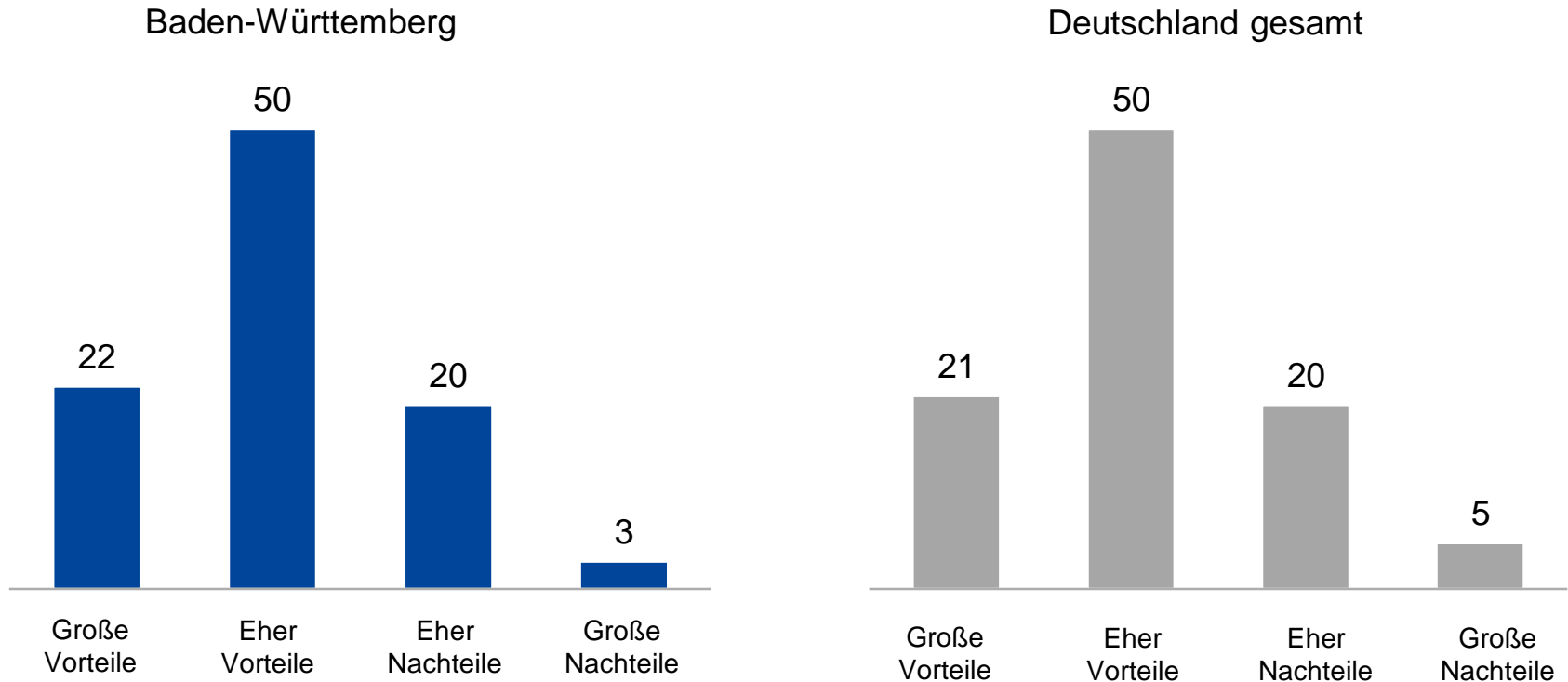
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Eine grundsätzlich positive Haltung zum gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen ist auch in **Baden-Württemberg** vorzufinden. Wie bundesweit verbinden auch im Südwesten sieben von zehn Bürgern (72 Prozent) mit der Inklusion auf der Grundschule mehr Vor- als Nachteile für alle Schüler. Sechs von zehn (60 Prozent) sehen auch auf den weiterführenden Schulen die Vorteile für die Schüler überwiegen – etwas weniger als im bundesweiten Schnitt (66 Prozent).
- Auch aus Sicht der Baden-Württemberger ist eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Inklusions-Unterricht noch nicht erfüllt: 73 Prozent vertreten die Ansicht, dass für ein gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen die derzeitigen Klassenstärken abgesenkt werden müssten. Jeder Fünfte (21 Prozent) sieht hierfür keine Notwendigkeit. Die Bereitschaft der Politik zur Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für Inklusions-Angebote an den Schulen wird in Baden-Württemberg ähnlich wie bundesweit von zwei Dritteln (68 Prozent) in Zweifel gezogen.
- Vergleichbar mit den bundesweiten Zahlen (24 Prozent) ist in Baden-Württemberg nur gut jeder vierte Bürger (27 Prozent) der Ansicht, dass in erster Linie die Schule die Vorbereitung von Kindern mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigten auf das spätere Leben zu leisten habe. Sieben von zehn Baden-Württembergern (70 Prozent) sehen demgegenüber die Verantwortung hierfür verstärkt auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Untersuchungsanlage

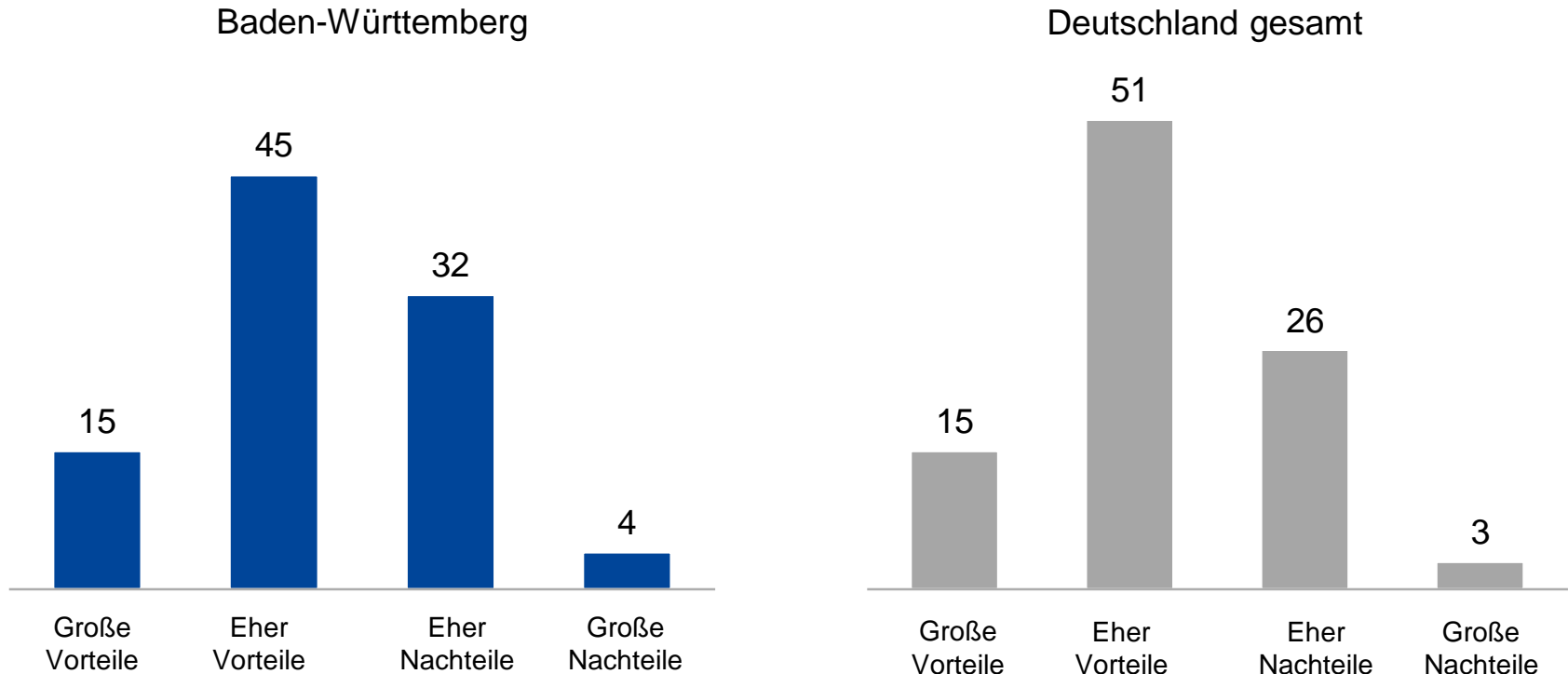
Grundgesamtheit:	Wahlberechtigte Bevölkerung in Baden- Württemberg ab 18 Jahren	
Stichprobe:	Repräsentative Zufallsauswahl / Randomstichprobe	
Erhebungsverfahren:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)	
Fallzahl:	512 Befragte	
Erhebungszeitraum:	2. bis 13. November 2013	
Fehlertoleranz:	1,9* bis 4,4** Prozentpunkte *bei einem Anteilswert von 5% **bei einem Anteilswert von 50%	
Institut	Infratest dimap – Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung www.infratest-dimap.de	
Ihre Ansprechpartner:	Richard Hilmer Uwe Meergans Roberto Heinrich	☎ 030 / 533 22 – 113 ☎ 030 / 533 22 – 132 ☎ 030 / 533 22 – 153

Eine deutliche Mehrheit der Bürger sieht Vorteile des gemeinsamen Lernens in der Grundschule



Frage: Zur Zeit wird über Konzepte diskutiert, wie Kinder mit körperlichen oder auch leichten geistigen Beeinträchtigungen in Schulen besser integriert werden können. Welche Meinung haben Sie zum gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen in der Grundschule? Bringt das für alle Kinder in diesen Klassen...

Eine deutliche Mehrheit der Bürger sieht auch Vorteile im gemeinsamen Lernens in der weiterführenden Schule



Frage: Und welche Meinung haben Sie zum Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen in weiterführenden Schulen? Bringt das für alle Kinder in diesen Klassen...

Deutliche Mehrheit der Bürger sieht Absenkung der Klassenstärken als Voraussetzungen für gemeinsames Lernen

Baden-Württemberg

Deutschland gesamt

73

21

79

16

Müssen abgesenkt
werden

Ist dafür nicht notwendig

Müssen abgesenkt
werden

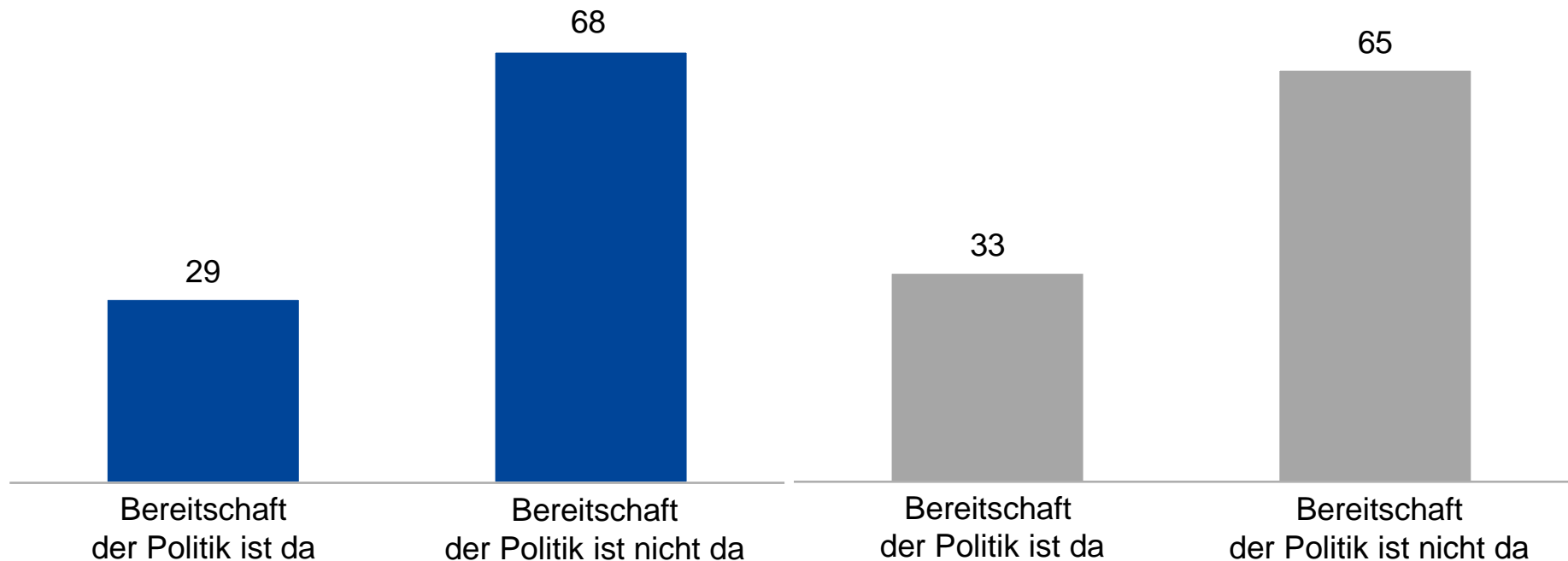
Ist dafür nicht notwendig

Frage: Sind Sie der Auffassung, dass die derzeitige Klassenstärken abgesenkt werden müssen, damit ein gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen stattfinden, oder ist das dafür nicht so wichtig?

Deutliche Mehrheit der Bürger sieht keine Bereitschaft der Politik, gemeinsames Lernen finanziell abzusichern

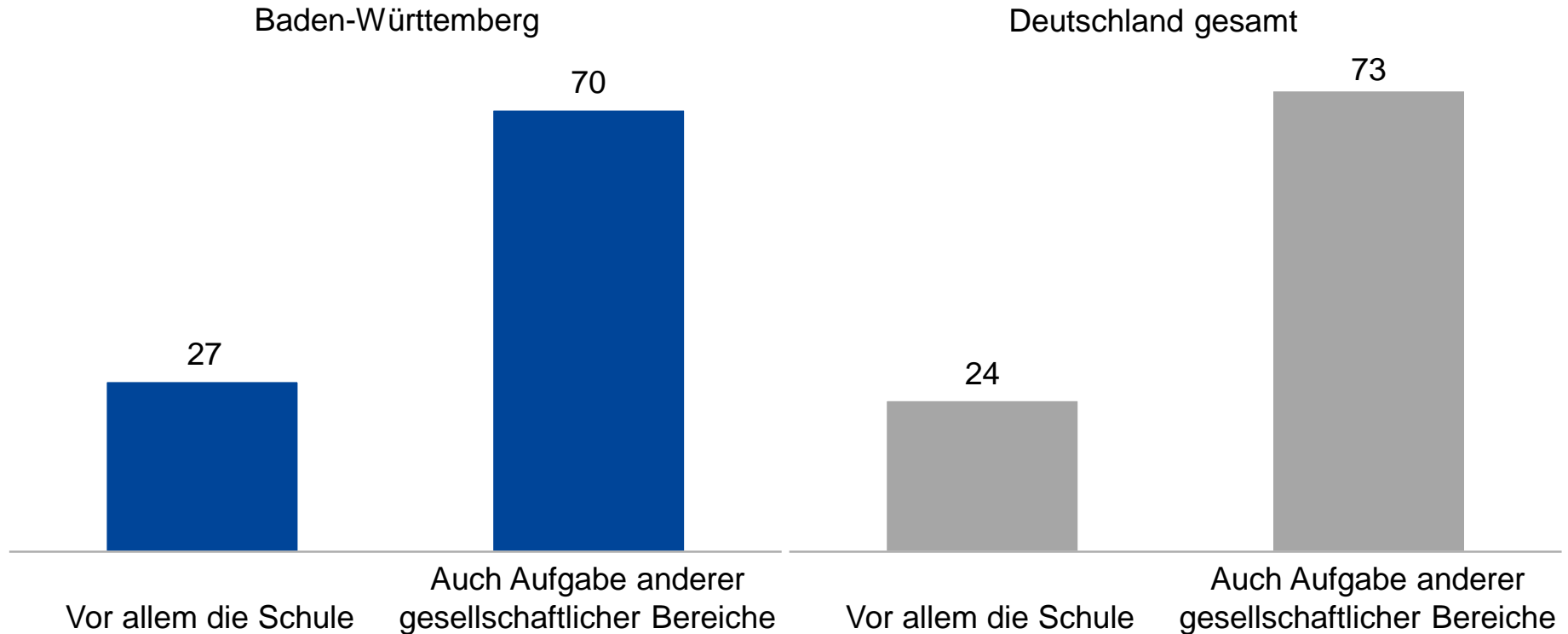
Baden-Württemberg

Deutschland gesamt



Frage: Meinen Sie, dass in der Politik die Bereitschaft da ist, die finanziellen Mittel für zusätzliche Lehrer und Sonderpädagogen zur Verfügung zu stellen, damit ein solches gemeinsames Lernen stattfinden kann?

Deutliche Mehrheit der Bürger sieht die Vorbereitung auf das spätere Leben auch als Aufgabe anderer gesellschaftlicher Bereiche



Frage: Wenn es um die Integration von Kindern mit körperlichen oder auch geistigen Beeinträchtigungen und ihre Vorbereitung auf das spätere Leben geht: Sehen Sie da vor allem die Schule in der Pflicht oder sollte das künftig auch stärker als bisher die Aufgabe anderer gesellschaftlicher Bereiche sein?